

Bericht vom WLIC 2008 in Québec

Dr. Volker Pirsich, Stadtbüchereien Hamm

Beim dritten WLIC ist schon vieles Routine, und die Liste der Todos tendiert dazu, immer später abgearbeitet zu werden ...abgesehen vom Antrag auf die Förderung durch das IFLA-Nationalkomitee. Der muss rechtzeitig schon vor dem Jahreswechsel raus ... ansonsten findet der WLIC (für mich) nicht statt.

Flugreise? Bekommt man immer noch ... Hotel? Wird schon nicht so schwierig sein ... Das tägliche Leben als Bibliotheksleiter vor Ort in Deutschland ist mit Sicherheit viel komplizierter!

Und dann ist der WLIC plötzlich ganz nahe. Und die Lufthansa streikt und will, das man umbucht. Auf einmal verschiebt sich das ganze Reisegefüge, und aus geplanten 15 Stunden Reise werden 19. Kein guter Start.

Und irgendwie ist auch die Vorbereitung auf das erste SC Meeting nicht ganz so perfekt, wie es an sich sein sollte. Vorsätze fürs besser Machen, zumindest für Midyear im kommenden März – aber jetzt erst einmal rein in die Meetings, Sessions und Receptions.

Und dann die erste Überraschung: Es ist eindeutig Québec (mit einem accent aigu) und nicht Quebec. Zwar sind die Organisationshelfer bemüht, den im Französischen weniger Bewanderten mit Englisch weiterzuhelfen, aber -und das wird sich im Lauf der Woche immer deutlicher erweisen- Québec ist eine durch und durch frankophone Stadt.

Und wir müssen daher auch von Réunions, Sessions und Réceptions sprechen ... und ganz deutlich von einer Séance d'ouverture und nicht von der Opening Session. Wer sich nicht für die Simultanübersetzungsmöglichkeit entschieden hatte (wie der Verfasser dieses Berichts aufgrund von ungefähr Platz 500 in der Warteschlange, die sich überhaupt nicht voranbewegte) sah sich plötzlich einer Französisch-Lawine ausgesetzt, die ihn zu überrollen drohte.

Es gab Lichtblicke bei der Séance d'ouverture: Die Rede der Generalgouverneurin Kanadas, Michaëlle Jean, war auch für weniger Sprachkundige verständlich (und gut); und wunderbarerweise sprach die IFLA-Präsidentin Dr. Claudia Lux neben Französisch auch Deutsch und Englisch – und dabei den für den Berichtersteller zentralen Teil über Bibliotheken und Interkultur auf Deutsch; aber das war es dann auch schon mit der Herrlichkeit der interkulturellen Begegnung in der Eröffnungsveranstaltung. Wenn die Bemerkung erlaubt ist (ohne dass sie despektierlich klingen soll): auch das Kulturprogramm der Eröffnungsveranstaltung wusste nicht in allen seinen Bestandteilen wirklich zu überzeugen ...

Die Beobachtung der extremen Betonung des Französischen zog sich durch den Kongress (soweit er vom Komitee vor Ort verantwortet wurde) – und wurde ganz besonders deutlich bei der (chronologisch viel später liegenden)

Bibliotheksbesichtigungstour. Hier stand im Fokus des Berichterstatters die Gabrielle-Roy-Bibliothek – die Zentralbibliothek des Stadtbibliothekssystems von Québec. Fast ausschließlich gebrauchte Sprache: Französisch. Ausschließliche Sprache aller Broschüren und Veröffentlichungen: Französisch. Fast ausschließlich Sprache der Bestände: Französisch. Interkulturelle Dienstleistungen: keine – die Kunden (so die halb-amtliche Verlautbarung) sprächen entweder Französisch oder seien eifrig bereit, es zu lernen.

Wir sind in der Hochburg der Frankophonie – dies aber stand in einem deutlichen Kontrast zum Programm des Kongresses, der sich deutlicher als jeder zuvor interkulturellen Themen nicht nur geöffnet, sondern sogar gewidmet hatte.

Hier eine Auswahl der Sessions (jetzt wieder auf Englisch), die sich vorrangig mit diesem Themenkomplex beschäftigten:

Montag, 11. August 2008

08.30-12.45 (Session 85)

Literacy and Reading in co-operation with the Public Libraries and Library Services to Multicultural Populations

The Global Literacy and Reading Fair: sharing good library practices in support of the United Nations Literacy Decade 2003-2012

The half-day session will be organised as an open, interactive, and participatory space for presenters to enable them to display their materials, demonstrate experiences and products to participants and to discuss their projects, programmes and reading campaigns

13.45-15.45 (Session 90)

Division VIII – Regional Activities

Indigenous knowledge: language, culture and information technology

16.00-18.00 (Session 97)

Newspapers

The North American ethnic press

16.00-18.00 (Session 100)

Indigenous Knowledge

This will be the final meeting of the Presidential Commission on Indigenous Matters. It will discuss recommendations for future means of addressing issues relating to Indigenous peoples.

Dienstag, 12. August 2008

10.45-12.45 (Session 110)

Division III – Libraries Serving the General Public

Public library services to indigenous/aboriginal people

Key Note: Public library services to indigenous/aboriginal people

WENDY SINCLAIR (Albert Library – Regina Public Library, Regina, Canada)

Followed by 7 contributions of best practice from each of the Sections of Divisions III.

13.45-15.45 (Session 118)

Library Services to Multicultural Populations

Library services without cultural borders: navigating through demographic realities and best practices in multicultural library services

Mittwoch, 13. August 2008

10.45-12.45 (Session 138)

Knowledge Management

Towards understanding in the multicultural world

Dies waren nur diejenigen Sessions, in denen der interkulturelle Aspekt ausdrücklich im Vordergrund stand – eine Rolle gespielt hat er in noch zahlreichen weiteren Veranstaltungen (und natürlich Gesprächen) des Programms. Die Section 32, die es in dieser Form seit fast 25 Jahren gibt, ist nun endlich im Zentrum des IFLA-Geschehens angekommen.

Das Standing Committee der Section 32 hat ausgesprochene intensive Sitzungen unmittelbar vor und nach dem Kongress absolviert und sich -in unterschiedlichen Zusammensetzungen- auch in der Zwischenzeit noch getroffen – teils zum fachlichen Austausch, teils zum freundschaftlichen Miteinander.

Wo lagen/liegen die Arbeitsschwerpunkte?

- Das „Multicultural Library Manifesto“ der Section ist inzwischen von der IFLA als Dokument verabschiedet und auf seinem Weg durch die Ebenen der UNESCO; die Anerkennung durch IFAP (UNESCO Information for All Programme) ist bereits erfolgt; die Behandlung auf der Generalversammlung im kommenden Jahr scheint gesichert – und damit (hoffentlich) auch die Aufwertung des Manifest zu einem offiziellen UNESCO-Dokument. Übersetzungen des Manifests -neben der englischen Originalfassung- liegen bereits auf Deutsch, Griechisch, Italienisch und Russisch vor. Für den WLIC 2009 plant das SC eine Posterpräsentation des „Multicultural Library Manifesto“.
- Die „Guidelines for Multicultural Libraries“ stehen in ihrer dritten Auflage nach langer Bearbeitung unmittelbar vor dem Abschluss (2. Auflage bereits 1998). Dieser Abschluss wird in jedem Fall vor dem Midyear Meeting 2009 erfolgt sein, so dass es binnen kurzem darum gehen wird, zumindest die sieben unterschiedlichen Sprachfassungen der zweiten Auflage (Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Niederländisch, Russisch, Spanisch) wieder zu erreichen.
- Die Section 32 ist seit dem WLIC 2008 „Host“ für die „Special Interest Group“ „Indigenous Knowledge“, die sich derzeit in Gründung befindet. Die organisatorische Anbindung zumindest für vier Jahre ist -falls sich keine unerwarteten Veränderungen ergeben- vorbereitet; die personelle Kopplung über einen „Convenor“ ist gesichert. Diese wird durch Dr. Lorienne Roy, Past President der ALA, gewährleistet.
- Pre- und Past-Konferenzen:
Hier ist die Section 32 ausgesprochen aktiv und hat für einen Zeitraum von vier Jahren alljährlich ein Satellitentreffen entweder bereits durchgeführt oder aber in Vorbereitung:
2007: Pretoria
2008: Vancouver
2009: Erice (auf Sizilien)
2010: Sidney
- Midyear Meeting 2008:
wurde nach Abstimmungsprozess innerhalb des SC in Deutschland durchgeführt mit Standort in Heidelberg und zwei Studienreisen in den südwestdeutschen und elsässischen Raum mit gleichermaßen kulturellen wie bibliotheksrelevanten Aspekten;
Midyear Meeting 2009:
wird in Osaka stattfinden.
- Strategische Weiterentwicklung der Mitgliederstruktur
Dies wird in den kommenden Jahren eine der zentralen Aufgaben werden, da das SC bereits jetzt deutlich unterhalb der Maximalzahl der Mitglieder liegt und prägende Mitglieder das SC darüber hinaus noch 2009 verlassen werden. Es wird ein Fokus darauf zu legen sein, ausscheidende führende Länder (z.B. die Niederlande) weiterhin berücksichtigt zu sehen, ein weiterer, den bisherigen Erste-Welt-Fokus (mit Mitgliedern aus Europa, Nordamerika, Australien und Japan) auszuweiten und Mitglieder aus Asien, Lateinamerika

und Afrika für Section wie für SC zu gewinnen. Dies wird in Zukunft durch einen -nicht offiziell verankerten- „Recruitment Officer“ koordiniert werden. Diese Funktion ist dem Berichterstatter übertragen worden.

Neben dem fachlichen Austausch steht -fast gleichrangig- die menschliche Begegnung, und dies auf zwei Ebenen: innerhalb der deutschen Kollegenschaft, die mit dem Caucus am ersten Kongresstag erneuert oder auch neu aufgenommen wird und für die sich immer wieder neue Möglichkeiten während des Kongresses ergeben – aber auch international, über die Grenzen der eigenen Arbeitsbereiche hinaus. So international wie 2008 ist der Empfang von Deutschem Konsulat und Goethe-Institut nie gewesen; und das hat ihm (aus persönlicher Sicht des Berichterstatters) merkbar gut getan.

Der WLIC 2008 ist vorbei. Wie gut, dass noch fast ein Jahr bis zum nächsten verstreichen wird. Zeit genug, erst einmal wieder die Arbeit „vor Ort“ in den Mittelpunkt des Interesses zu stellen. Aber dieses Mal wird die IFLA-Tätigkeit nicht so weit in den Hintergrund rücken. Versprochen.